

# Die Beauftragte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern für Hörfunk und Fernsehen beim Bayerischen Rundfunk

**Kirchenrätin Melitta Müller-Hansen**

**Evangelischer Gottesdienst aus der Stadtkirche Bayreuth  
Zur Einführung der Regionalbischöfin im Kirchenkreis Bayreuth  
16.03.2025 10-11 Uhr, übertragen im BR Fernsehen**

**Liturgie:** Landesbischof Christian Kopp, Dekan Jürgen Hacker, Pfarrer Carsten Brall,

**Predigt** Regionalbischöfin Berthild Sachs

**Lektorin** Sr Elise Stawenow,

**Kammerchor der Hochschule für evangelische Kirchenmusik Bayreuth**, Ltg Prof. Steven Heelein,

Michaela Maucher, **Mezzosopran**

Christine Leibbrand-Kügerl, **Harfe**

KMD Michael Dorn, **Orgel**

Inhalt
Einzug der liturgisch Beteiligten
<p><b>Eröffnung und Begrüßung</b> Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.</p> <p>Der Herr sei mit euch. Und mit deinem Geist.</p> <p>Herzlich willkommen hier in der Stadtkirche in Bayreuth, liebe Gemeinde hier in den Kirchenbänken und daheim.</p> <p>„Habt Geduld, haltet eure Hoffnung hoch.“ Das ist die biblische Botschaft für diesen Sonntag“.</p> <p>Hier in der über 800 Jahre alten Bayreuther Stadtkirche ist das zum Greifen nah. Sie hat Menschen beschützt, wenn Krieg und Kanonen sie bedrängten. In einem Kirchenfenster im Chorraum haben wir die Erinnerung daran aus dem 30jährigen Krieg festgehalten. Vor etwa 20 Jahren war die Kirche plötzlich dem Einsturz nahe. Immer wieder haben Menschen sie mit Engelsgeduld aufgebaut. Unsere Stadtkirche ist Stein gewordene Hoffnung.</p> <p>Diese Kraft, zu hoffen, kommt von Gott. Auch für dich, liebe Berthild Sachs, wenn wir dich heute in dein neues Amt als Regionalbischöfin im Kirchenkreis Bayreuth einführen. Herzlich willkommen zusammen mit deiner Familie und deinen Freundinnen und Freunden.</p> <p>Viele Menschen hier in Oberfranken und darüber hinaus freuen sich auf die Begegnungen mit Ihnen. Viele aus unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche, aus den Kirchen der Ökumene, aus Politik und Kultur, der Stadt Bayreuth und den Gemeinden im Kirchenkreis feiern mit und begleiten Sie. Besonders freuen wir uns, dass Sie zu Hause mit dabei sind. Wir laden Sie ein, sich dazusetzen Die Wärme der anderen zu spüren. Hoffnung zu tanken.</p> <p>Mit uns zu singen und zu beten. Auf liedblatt.online finden Sie alle Lieder und Texte.</p>

### **Morgenlied EG 444 Die güldene Sonne**

1. Die güldene Sonne  
bringt Leben und Wonne,  
die Finsternis weicht.  
Der Morgen sich zeigt,  
die Röte aufsteiget,  
der Monde verbleicht.

3. Kommt, lasset uns singen,  
die Stimmen erschwingen,  
zu danken dem Herrn.  
Ei bittet und flehet,  
dass er uns beistehet  
und weiche nicht fern.

4. Es sei ihm gegeben  
mein Leben und Streben,  
mein Gehen und Stehn.  
Er gebe mir Gaben  
zu meinem Vorhaben,  
lass richtig mich gehn.

5. In meinem Studieren  
wird er mich wohl führen  
und bleiben bei mir,  
wird schärfen die Sinnen  
zu meinem Beginnen  
und öffnen die Tür.

### **Mensch vor Gott**

Wir sind hier am Ort der Hoffnung.  
Was uns bedrängt,  
was uns die Sorgenfalten ins Gesicht treibt,  
bringen wir vor Gott.  
Was uns ängstigt, lassen wir hinter uns.

Wir öffnen unsere Herzen,  
um auf das zu hören, was wir uns selbst nicht sagen und geben können.  
Geduld mit den anderen und mit uns selbst  
Widerstandskraft finden wir hier bei Gott.  
Und Hoffnung, die über allem steht. Sie hält uns zusammen.

### **Psalm 25, 1–9**

Wir beten gemeinsam:

Gedenke, Gott, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit gewesen ist.  
Nach dir, Ewiger, strecke ich mein Leben aus.  
Mein Gott, auf dich vertraue ich.  
Deine Wege, Ewiger, lass mich erkennen,  
deine Pfade lass mich lernen.  
Lass mich in deiner Verlässlichkeit gehen.  
Du bist Gott, meine Befreiung. Auf dich hoffe ich jeden Tag.

Erinnere dich an deine Zuneigung, Ewige, an deine Freundlichkeit.  
Die waren immer schon da.  
Erinnere dich an mich, du!  
Weil du gütig bist, Ewige!

Wer sind diese Menschen, die dem Ewigen ergeben sind? Gott weist ihnen den Weg, den sie wählen sollen. Ihr Leben wird in der Güte bleiben, auch in der Nacht.

Wende dich zu mir!  
Die Enge meines Herzens mache weit,  
aus meinen Bedrängnissen ziehe mich heraus!  
Bewahre mein Leben.  
Befreie dein Volk, Gott, aus all seinen Bedrängnissen.  
Gedenke, Gott, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit gewesen ist.

**Kyrie aus der Messe in G-Dur op. 151** von Josef Rheinberger

Kyrie eleison  
Christe, eleison  
Kyrie, eleison

**Gebet**

Jesus Christus,  
wir Menschen haben Angst. Fühlen uns immer wieder von Gott und der Welt verlassen.  
Du kennst das. Und Du kennst die Kraft, die aus alldem herausreißt.  
Leg deine Güte in die Waagschale für uns.  
Gieß die Hoffnung in unser Herz, dass es auflebt und deine Welt mit Liebe umarmt.  
Das bitten wir dich, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und Leben schaffst von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen

**Evangelium**

Hört das Evangelium aus Matthäus Kapitel 26:

Da kam Jesus mit seinen Jüngern zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu ihnen: Setzt euch hierher, solange ich dorthin gehe und bete. Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet mit mir!

Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht, wie ich will, sondern wie du willst!

Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Konntet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? 41Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.

Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille! Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voller Schlaf. Und er ließ sie und ging wieder hin und betete zum dritten Mal und redete abermals dieselben Worte. Dann kam er zu den Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist da, dass der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird. Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät. (Mt 26,36–46)

Ehre sei dir, Herr.  
Lob sei dir, Christus.

**Credo Nicänum**

Wir bekennen unseren Glauben, mit den alten Worten des Glaubensbekenntnisses von Nicäa:

Wir glauben an den einen Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat,

Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:

Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.

Für uns Menschen und zu unserm Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.

Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn  
angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.

Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.

Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.

**Lied Korn, das in die Erde EG 98, 1-3**

1. Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt,  
Keim, der aus dem Acker in den Morgen dringt -  
Liebe lebt auf, die längst erstorben schien:  
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

2. Über Gottes Liebe brach die Welt den Stab,  
wälzte ihren Felsen vor der Liebe Grab.  
Jesus ist tot. Wie sollte er noch fliehn?  
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

3. Im Gestein verloren Gottes Samenkorn,

unser Herz gefangen in Gestrüpp und Dorn -  
hin ging die Nacht, der dritte Tag erschien:  
Liebe wächst wie Weizen und ihr Halm ist grün.

### **Eröffnung Einführungshandlung**

Liebe Gemeinde,  
nun führen wir Berthild Sachs, die zur Regionalbischöfin im Kirchenkreis Bayreuth und zum Mitglied des Landeskirchenrates ernannt worden ist, in ihr Amt ein.  
Hört Gottes Wort zur Einführung...

Jesus hat jedem eine besondere Gabe geschenkt:

Die einen hat er zu Aposteln gemacht.

Andere zu Propheten oder zu Verkündern der Guten Nachricht. Und wieder andere zu Hirten oder Lehrern. Deren Aufgabe ist es, die Heiligen für ihren Dienst zu schulen. So soll der Leib von Christus aufgebaut werden.

Schließlich sollen wir alle vereint sein im Glauben und in unserer Kenntnis von Gottes Sohn.

Wir sollen zu vollendeten Menschen werden

und erwachsen genug, Christus in seiner ganzen Fülle zu erfassen.

Wir sollen uns an die Wahrheit halten und uns von der Liebe leiten lassen. So wachsen wir in jeder Hinsicht dem entgegen, der das Haupt ist: Christus.

Von ihm her wird der ganze Leib zusammengefügt und durch Verbindungen zusammengehalten und gestützt. Dabei erfüllt jedes einzelne Teil seine Aufgabe, entsprechend der Kraft, die ihm zugeteilt ist. So wächst der ganze Leib heran, und erbaut sich selbst in der Liebe.

### **Geistliches Wort zur Einführung**

Epheser 4,15: *Wir sollen uns an die Wahrheit halten und uns von der Liebe leiten lassen.*

Liebe Berthild Sachs,

das sind gute Anfangsworte für diese schöne neue Aufgabe als Regionalbischöfin, in die wir Dich heute einführen. Es ist eine große Aufgabe. Da gibt es viele Erwartungen. Da gibt es viel zu „sollen“. Du bist hier in Bayreuth mitten in Oberfranken nun die evangelische Netzwerkerin, die Regionalbischöfin, die hier mit vielen anderen die evangelische Kirche im Norden Bayerns mitgestalten wird. Dafür bringst Du sehr viel mit. Du hast mit Liebe und Engagement und großer ökumenischer Weite Theologie studiert. An verschiedenen Orten hast Du dann Deine Praxis weiterentwickelt. Du kennst Regionalbischöfin auch schon von Innen, du hast schon einmal in einem Büro von Regionalbischöfen gearbeitet, du warst geschäftsführende Gemeindepfarrerin, in zwei Dekanaten Dekanin, du kennst synodale Arbeitsprozesse unserer Kirche aus dem EffEff. Du bist systemische Beraterin und hast ganz viele Prozesse begleitet. Da gäbe es jetzt viele Geschichten zu erzählen von Liebe und Wahrheit, vom Halten und sich leiten lassen. Auch ganz persönliche aus deinem Leben. Du bist getragen von der Gottesliebe, mit Christus im Herzen, der uns nichts weniger als Feindesliebe zumutet, jeder und jedem von uns. Das ist auch dein Fundament. Und die Wahrheit der Gnade, der Barmherzigkeit hat dich sicher auch ganz persönlich schon getröstet und dich gnädig gestimmt mit dir selbst und mit anderen. Wer Leitung übernimmt, Verantwortung hat für andere, kommt nur mit dieser Liebe und dieser Wahrheit weiter.

Wahrheit und Liebe passen perfekt zusammen. Sie werden nur leider ganz häufig auseinandergerissen. Dabei sind sie Zwillingsschwestern. Die Wahrheit kann unbequem und schonungslos sein ohne die Liebe. Die Liebe vollbringt manchmal Wunder und reißt schlimme Wunden. Ohne Wahrheit ist sie kraftlos. Aber beide, Liebe und Wahrheit, stehen gerade in der Welt ganz schön unter Druck und manchmal vor dem Abgrund. Der Ton auf höchster diplomatischer Ebene ist schnell vergiftet. Worte, die Klarheit schaffen könnten, werden verdreht, Fakten bewusst verzerrt, um sich durchzusetzen. Wir erleben, dass Hass nicht einfach da ist, Hass wird in die Welt gesetzt. Desinformation geschieht nicht zufällig, sie wird gezielt verbreitet. Die Wahrheit wird nicht gerne gesagt und nicht immer gerne gehört. Aber wir sind als Kirche der Wahrheit verpflichtet. Der Wahrheit des Kreuzes, die die Kraft hat, Lüge aufzudecken. Und der Macht Grenzen zu setzen. Und

wir sind der Liebe verpflichtet. Sie ist die größte Kraft. Sie ist widerständig. Sie stellt sich gegen die Versuchung zu sagen: „Es geht eh alles den Bach runter.“ Sie verzichtet auf das Feindselig-werden. Wir Christinnen und Christen wissen das und vergessen es manchmal. Auch wenn sich unsere Kirche verändert, weil sich die Gesellschaft, weil sich die Menschen verändern, gestalten wir diese Veränderungen so als Kirche in Bayern, dass wir in der Wahrheit und in der Liebe bleiben für immer. Wahrheit und Liebe sind die Kennzeichen des christlichen Glaubens. Darunter machen wir es nicht. Und mittendrin sind wir, stehst Du, liebe Berthild Sachs. Deine Aufgabe ist es, die Wahrheit zu sagen, die Liebe zu leben.

Hier sitzen und stehen viele Menschen, die Dich auf Deinen verschiedenen beruflichen Stationen kennengelernt haben. Alle sagen Dir heute: Wir freuen uns. Du bist eine Persönlichkeit, die immer gut im Gespräch ist mit anderen. Du bist keine, die kommt und – zack - allen sagt, was Sache ist. Du hörst zu. Schaust gut hin. Gründlich. Klug. Scharfsinnig. Du nimmst Stärken wahr und sprichst Schwächen in guter Weise an. Du weißt: Diese Kirche lebt von der Begleitung und Nähe durch Jesus Christus. Wir sind in seinem Namen eine Hoffnungs- und Zuversichtagentur. Hoffnung und Zuversicht möchten wir in die Welt tragen. Zusammen. Nicht einer, eine vorneweg.

*Wir sollen uns an die Wahrheit halten und uns von der Liebe leiten lassen.*

Du bist eine Teamplayerin, eine, die durch und durch kollegial arbeitet. So kenne ich Dich, so kennen Dich viele. Und so schätzen wir dich.

Sich an die Wahrheit halten und sich von der Liebe leiten lassen. Das sind für mich sehr sehr gute Aussichten für Deine Arbeit als Regionalbischöfin unserer Landeskirche. Wir alle freuen uns auf das Neue, das durch Dich dazukommt und neu wächst. Und auf Zusammenwirken. In Liebe und in Wahrheit. Gott segne Dich und alle, die Dir verbunden sind.

AMEN.

### **Bittlied um den Heiligen Geist** EG 130, 1+3 „O heiliger Geist, kehre bei uns ein“

1. O Heiliger Geist, kehre bei uns ein  
und lass uns deine Wohnung sein,  
o komm, du Herzenssonne.  
Du Himmelslicht, lass deinen Schein  
bei uns und in uns kräftig sein  
zu steter Freud und Wonne.  
Sonne, Wonne,  
himmlisch Leben willst du geben, wenn wir beten;  
zu dir kommen wir getreten.

3. Steh uns stets bei mit deinem Rat  
und führ uns selbst auf rechtem Pfad,  
die wir den Weg nicht wissen.  
Gib uns Beständigkeit, dass wir  
getreu dir bleiben für und für,  
auch wenn wir leiden müssen.  
Schaue, baue,  
was zerrissen und beflissen, dich zu schauen  
und auf deinen Trost zu bauen.

### **Einführungsfragen**

Liebe Berthild Sachs, bist du bereit, den Dienst einer Regionalbischöfin und Oberkirchenrätin zu übernehmen, mit allen, die im Kirchenkreis und im Landeskirchenrat Dienst tun, zusammenzuarbeiten und dein Amt so zu führen, wie du es bei der Ordination versprochen hast, zur Ehre Gottes und zum Wohl der Gemeinde, so bezeuge es vor Gott und dieser Gemeinde mit deinem Ja.  
Ja, mit Gottes Hilfe.

Ebenso frage ich euch, die Mitglieder des Landeskirchenrats, die Dekaninnen und Dekane, Pfarrer und Pfarrerinnen, die Mitglieder der Landessynode im Kirchenkreis Bayreuth und die versammelte Gemeinde:  
 Seid ihr bereit, Berthild Sachs als eure Regionalbischöfin anzunehmen, wollt ihr sie in ihrem Dienst unterstützen und ermutigen, und versprecht ihr, mit ihr zusammen der Kirche zu dienen, so antwortet:  
 Ja, mit Gottes Hilfe.  
 Ja, mit Gottes Hilfe

### **Gebete zur Einführung**

Liebe Berthild Sachs, im Gehorsam gegen den Auftrag, den Christus seiner Kirche gegeben hat, und im Vertrauen auf seine Verheißung führen wir dich ein in dein neues Amt. Tu deinen Dienst in der Furcht Gottes mit Liebe und Treue.

Lass uns für dich beten

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
 Amen.

Gnädiger Gott, du willst, dass allen Menschen geholfen wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Wir bitten dich, gib Berthild Sachs deinen Geist.

Schenke ihr Lust und Liebe zu ihrer Aufgabe.

Bewahre sie vor Eitelkeit und Verzagtheit.

Erfülle ihr Herz mit Respekt und Liebe zu allen Menschen.

Hilf ihr, die Schwachen zu tragen und denen Einhalt zu gebieten, die ihre Macht missbrauchen.

Erfülle sie mit deinem Frieden und mit der Kühnheit des Glaubens.

Das bitten wir durch Jesus Christus. Amen

### **Segnung und Sendung**

Unter Handauflegung werden wir dich segnen für deinen Dienst. Dabei stehen Dir Menschen zur Seite, die für Deinen Lebensweg und deine beruflichen Aufgaben wichtig sind.

Mit *Sabine Hirschmann*, Dekanin in Bamberg, verbinden Berthild Sachs nicht nur die beruflichen Wege in unserer Kirche, sondern auch unvergessliche Berg- und Wüstentouren und viele Joggingkilometer.

*Pater Felix Körner* ist Jesuit, Islamwissenschaftler und Professor für Theologie der Religionen an der Humboldt-Universität Berlin, seit 30 Jahren ein wichtiger theologischer und geistlicher Wegbegleiter und Freund.

*Marion B.* ist Berthilds Nichte und Patenkind und teilt mit ihrer Patentante die Begeisterung für Sportliches, Musikalisches und fürs Reisen.

*Zoltán Suhó-Wittenberg* Stadt- und Dekanatskantor in Schwabach, wo in der Zusammenarbeit mit ihm ganz wunderbare kirchenmusikalische Projekte entstanden sind.

*Jes 41,10:* „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.“

*Nahe gekommen ist das Reich Gottes. (Mk 1,15)*

*Psalm 91, 11+12 :*

*"Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest."*

*Psalm 145*

*Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. 2 Ich will dich täglich loben und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.*

**Übergabe des Amtskreuzes**

Trage dieses Kreuz als Zeichen deines Amtes. Es weist dich und andere auf Christus hin, den Gekreuzigten und Auferstandenen.

Geh hin im + Frieden.

Amen.

**Wort an die Gemeinde**

Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst. Er wirkt durch den Dienst einer Pfarrerin auch unter uns Versöhnung. Amen

**Gruß aus dem Kirchenkreis**

Liebe Berthild,

stellvertretend für die vielen Menschen aus den Gemeinden des Kirchenkreises Bayreuth darf ich Dich in Deinem neuen Amt herzlich willkommen heißen. Wir freuen uns sehr, dass Du bereit bist, als Regionalbischöfin, gemeinsam mit den Hauptamtlichen und den vielen Ehrenamtlichen Verantwortung zu übernehmen in dieser spannenden und im Wandel begriffenen Zeit. Wir begrüßen Dich herzlich in einem vielfältigen, bunten, musikalischen und nicht nur landschaftlich abwechslungsreichen Kirchenkreis mit aufgeschlossenen, aber auch in ihrem Glauben tief verbundenen Menschen. Sowohl unsere kleinen Landgemeinden mit ihren liebenswerten Dorfkirchen, als auch unsere Stadtgemeinden freuen sich auf die Begegnungen und auf die Zusammenarbeit mit Dir.

Wir wünschen Dir Gottes Segen und Kraft für Dein Wirken in unserer Mitte.

**Albert Becker: Sehet, welch eine Liebe**

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget,

dass wir Gottes Kinder sollen heißen.

Darum kennet euch die Welt nicht, denn sie kennen ihn nicht.

Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget,

dass wir Gottes Kinder sollen heißen.

**Predigt I zu Röm 5,1–5**

Liebe Gemeinde,

Als Kind habe ich mit meinen Geschwistern liebend gerne mal eine Dominobahn aufgebaut. Bei uns reichte die Schlange mit den aufgestellten Bauklötzchen von der Treppe durch den Flur bis ins Kinderzimmer. Und dann der spannende Moment: Einer von uns tippt den ersten Stein an, und dann kippt Stein um Stein um, unaufhaltsam, mit gehörigem Gepolter. Und zuletzt stürzt der Turm im Kinderzimmer um, den wir noch extra aufgebaut haben. Wir Kinder beklatschen und bejubeln den Trümmerhaufen aus Bauklötzchen. Dominoeffekt.

Diese scheinbar unaufhaltsamen Kettenreaktionen gibt es nicht nur im harmlosen Kinderspiel. In vielen Bereichen erleben wir gerade, wie Wahrheit und Anstand und Grundüberzeugungen ins Kippen geraten und wie eine Dominobahn einstürzen.

Nach der tödlichen Amokfahrt in München fragt der Psychoanalytiker Wolfgang Schmidbauer in der Süddeutschen Zeitung, ob solche Taten zu verstehen sind. Der Täter, ein junger Afghane, nach Deutschland gekommen als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling, traumatisiert, auf der Suche nach Erfolg, im Beruf, und als Bodybuilder. Doch die mühsam erreichte Normalität bröckelt, er ist pleite, seine Duldung endet im April. Schmidbauer spricht von einer verwüsteten Innenwelt und beschreibt, was folgt, als fatale Kettenreaktion:

*Er (der Afghane) hat keine Hoffnung mehr außer der auf Rache an allen, die nicht so von Hass und Verzweiflung erfüllt sind wie er. So wird sein Fahrzeug, auf das er einmal stolz war, zum Mordinstrument und er zum Mörder an Unschuldigen. (SZ nr 44, S. 52)*

Eine Kettenreaktion der Verzweiflung.

Bedrängnis nährt Hass. Bedrängnis macht empfänglich für starke Parolen, für religiöse Verblendung, für Radikalisierung und Gewalt. Fatale Dominoeffekte. Viel zu oft.

Aber liebe Gemeinde, das sind keine gottgegebenen Naturgesetze. Dass aus der Bedrängnis auch etwas anderes erwachsen kann, das lesen wir beim Apostel Paulus. Er beschreibt in seinem Brief an die Gemeinde in Rom einen ganz anderen Dominoeffekt:

*Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus. Durch ihn haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird. Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Bedrängnisse, weil wir wissen, dass Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.*

Liebe Gemeinde, unendlich kraftvoll und tröstlich wirkt das auf mich. Bedrängnis wirkt Geduld, Standhaftigkeit, Bewährung, Hoffnung. Keine Hektik, keine Panik, kein Hass auf irgendwas und irgendwen. In dieser Aufzählung weht ein anderer Geist. Als könnte man tief durchatmen.

Aus Bedrängnis wächst nicht Frust, nicht Angst, nicht Hass, sondern Hoffnung. Für Paulus eine Gewissheit. Eine unumstößliche Glaubenserfahrung. Vorgezeichnet ist sie im Weg Jesu. Er durchlebt das alles im Garten Gethsemane. Hier in der Stadtkirche haben wir im Altarbild genau den Moment vor Augen: Ein Moment tiefster Bedrängnis: Jesus wird geschüttelt von Todesangst, ist alleingelassen von seinen Freunden, die sich ermattet abwenden. Jesus ringt und betet: Gibt es nicht doch noch einen Ausweg? Bitte, lass den Kelch an mir vorbeigehen! Aber da ist nichts als Stille. Doch in der Stille geschieht etwas. Ein Zu sich kommen, ein zu Gott kommen. Da wächst Kraft. Da wächst Hoffnung. Da wächst Entschlossenheit: Nicht mein, dein Wille, Gott, geschehe. Steht auf, lasst uns gehen. Jesus ruft zum Aufstand der Hoffnung. Sogar im Angesicht des Todes.

Von dieser Geschichte kommen wir her. Auch wenn sie uns persönlich manchmal zu groß erscheinen mag. Sie macht uns Mut für diesen inneren Weg von der Bedrängnis bis zur Hoffnung.

## **Musik**

### **Predigt II**

Paulus kennt die Christinnen und Christen in Rom nicht persönlich. Er schreibt ihnen aus der Ferne. Aber der Christusglaube verbindet sie. Und damit auch Erfahrungen, denen Christenmenschen ausgesetzt sind. Christen lebten damals als Minderheit im multireligiösen und autokratisch beherrschten römischen Weltreich. Sie wurden kritisch beäugt. Seltsam, dass Frauen und Sklaven bei den Christen selbstverständlich dazugehörten. Dass ehemalige Juden und Heiden miteinander aßen. Wehe, wenn die Christen dem Bild des Kaisers keine Ehre erwiesen. Jeder wusste: das konnte im Gefängnis enden. Oder, noch schlimmer, im Kolosseum, den Tieren zur Jagd und zum Fraß vorgeworfen. Aber angesichts solcher Bedrängnisse bewährt sich die Hoffnung, ist Paulus überzeugt. Denn Christen ticken anders.

*Aus Glauben gerechtfertigt. Im Frieden mit Gott. Hineingenommen in Gottes Gnade.* All das macht den Unterschied. Wir haben eine Hoffnung, die nichts auf der Welt zerstören kann. Denn sie gründet sich auf Gott und unseren Glauben an ihn. Und deshalb, fährt Paulus fort, können wir auch anders mit Bedrängnissen umgehen.

Iranische Christen, die hier in Bayreuth eine neue Heimat gefunden haben, können davon erzählen. Einer hatte sich in der alten Heimat im Iran von einem Freund eine Bibel geliehen. Als sein eigener Bruder ihn beim Bibellesen erwischt, ist er mit dem Messer auf ihn losgegangen und hat ihn der Polizei gemeldet. Ein anderer hat sich im Ramadan ein Bonbon in den Mund gesteckt und wurde deshalb verhaftet und verhört. Geflüchtete, die sich haben taufen lassen, können nie wieder zurück in

den Iran. Die dortige Familie bricht den Kontakt ab, ein Christ ist für sie eine Schande. Aber diese Menschen gehen ihren Weg. Widerstandskraft stärkt.

Viele Frauen und Männer haben bei der letzten Kirchenvorstandswahl im Herbst gesagt: Gerade jetzt, wo es schwierig wird für unsere Kirchengemeinde, stell ich meine Zeit und Geduld zur Verfügung. Ehrenamtliche stellen sich bedrängten, Kranken, Sterbenden, Geflüchteten an die Seite, weil sie erleben: Mein Besuch, mein Standhalten macht den Unterschied. Und alle könnten ihre Geschichten erzählen, wie *Bedrängnis Geduld bringt, Geduld aber Bewährung, Bewährung aber Hoffnung, Hoffnung aber nicht zuschanden werden lässt*.

Ob denen dabei auch das Bild von der Dominobahn in den Sinn käme? Ich zögere etwas. Denn genaugenommen ist das ja kein Hoffnungsbild. Ein Stein reißt den nächsten um. Alles kippt und fällt. Am Ende liegt alles am Boden.

Aber ich erinnere mich auch: Wenn wir früher manchmal Familienfilme geguckt haben, dann war es für uns Kinder das größte Vergnügen, die Filme rückwärts laufen zu lassen. Wir konnten uns schlapplachen: über den Wasserstrahl, der zurück in den Gartenschlauch sauste, über rückwärts fahrende Fahrräder und Kettcars, und natürlich über die Spaghetti, die vom Mund auf den Teller wanderten. Und nun stellen Sie sich die Dominobahn mal im Rückwärtsfilm vor! Da wachsen dann zuerst verstreute Bauklötze zum hohen Turm. Und dann wird Baustein für Baustein, wie durch eine unsichtbare Kraft, unaufhaltsam aufgerichtet.

Dieses Bild, liebe Gemeinde, passt für mich zur Kettenreaktion des Glaubens, wie Paulus sie beschreibt. Ich erinnere mich an Momente, in denen ich selbst so aufgerichtet worden bin. An einem Krankenbett, als die befürchteten Diagnosen immer schlimmer, die Mienen im ernster, die Tränen immer heftiger wurden. Aber in mir auf einmal eine große, ruhige Hoffnung war: Egal was kommt, egal wie bedrängend der Weg der Krankheit wird und wohin er führt: ich gehe diesen Weg nicht allein. Einer ist ihn vor mir und für mich gegangen. Andere gehen ihn mit, in Gebet, Anteilnahme, Solidarität.

Das ist Kirche für mich.

Menschen, denen in Bedrängnis Hoffnung geschenkt wird. Die andere aufrichten, stützen, mitziehen, ihnen Mut machen, Hoffnung geben. Eine Kettenreaktion der Hoffnung. Und die macht nicht an den Grenzen von Kirche halt. Die greift um sich. Zieht Kreise. Sie lädt jeden ein, mitzubauen am Land der Hoffnung. Und selbst Hoffnungsträger zu werden. Gerade jetzt, wo uns so vieles bedrängt, in der Kirche wie in der Welt. Ich traue mir und uns zu, was Paulus uns Christen ins Stammbuch schreibt: *Bedrängnis stärkt die Geduld. Die Geduld zieht Bewährung nach sich. Bewährung lässt Hoffnung entstehen. Die Hoffnung lässt sich nicht unterkriegen, sie wächst über sich hinaus.*

Amen.

### **Predigtlied EG 352, 1-4 Alles ist an Gottes Segen**

1. Alles ist an Gottes Segen  
und an seiner Gnad gelegen  
über alles Geld und Gut.  
Wer auf Gott sein Hoffnung setzet,  
der behält ganz unverletzet  
einen freien Heldenmut.

2. Der mich bisher hat ernähret  
und mir manches Glück bescheret,  
ist und bleibet ewig mein.  
Der mich wunderbar geführet  
und noch leitet und regieret,  
wird forthin mein Helfer sein.

3. Sollt ich mich bemühn um Sachen,  
die nur Sorg und Unruh machen  
und ganz unbeständig sind?

Nein, ich will nach Gütern ringen,  
die mir wahre Ruhe bringen,  
die man in der Welt nicht find't.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken;  
was ich wünsche, wird sich schicken,  
wenn es meinem Gott gefällt.  
Meine Seele, Leib und Leben  
hab ich seiner Gnad ergeben  
und ihm alles heimgestellt.

### **Fürbitten**

Ewiger Gott, wir vertrauen auf Dein Erbarmen: Wir bitten Dich für die Menschen, an denen der Kelch des Leids nicht vorübergeht.

EG 178.9

Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Wir bitten Dich für Kinder, die ohne Elternliebe aufwachsen müssen; für Jugendliche, die ihren Platz auf der Welt nicht finden; für Mütter und Väter, die der Alltag überfordert; für Paare, die einander fremd geworden sind; für Menschen, die einsam sterben.

Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Wir bitten Dich für alle Menschen, die ihr Haus, ihre Heimat verloren haben und ins Ungewisse gehen. Für Gefangene, denen Gewalt angetan wird. Für die Familien von Kriegstoten, von Vermissten und Verschleppten, die mit dem Entsetzen leben müssen. Für alle, die in kriegsverwüsteten Städten und Dörfern ums Überleben kämpfen.

Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison.

Wir bitten Dich für Menschen, die in ihrem Land wegen ihrer Religion verfolgt werden - für Christen, Juden, Muslime. Für alle, die durch die eigenen religiösen Führer unterdrückt werden. Auch für Menschen, die verstrickt sind in Hass und Feindschaft bitten wir.

Kyrie eleison, Kyrie eleison, Kyrie eleison

Ewiger Gott, Du kannst aus dem Bösesten Gutes entstehen lassen. Du bist die Quelle unserer Hoffnung. Wir danken dir. Lenke unsere Schritte zum Frieden. Amen.

### **Dresdener Amen**

### **Segen für die Fernsehgemeinde**

Schön, dass Sie diesen Gottesdienst mit uns gefeiert haben. Hier wird nun der Abendmahlstisch gedeckt, wir feiern noch Abendmahl. Ihnen wünschen wir noch einen schönen und verabschieden uns mit dem Segen:

Der Herr segne und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei euch gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir + Frieden.

### **Schlussmusik, Intonation von EG 229**